

pische Träume den Gedanken hervorbringen konnten, daß die Israeliten in jeder Weise den christlichen Einwohnern gleichzustellen seien. Es ist auch von der jüdischen Religionslehre gesprochen worden; allein wäre nur von solchen die Rede, welche aufgeklärt sind, so habe ich schon erklärt, daß von diesen nichts zu befürchten sei; die Erfahrung hat aber gelehrt, daß es noch immer viele unter diesem Volke gebe, welche diese Aufklärung nicht besitzen und nach diesem Beispiele nicht leben. Was die Erfahrung in einem Nachbarstaate anlangt, so ist schon von andern Abgeordneten und auch vom königl. Commissar bemerkt worden, daß, wenn ein Brief des Staatskanzlers v. Hardenberg vom Jahre 1815 angeführt werde, dieser kein Beweis dafür sein könne, was von 1815 bis 1833 vorgegangen sei. Es ist nicht zu leugnen, daß die Mitglieder der gegenwärtigen Ständeversammlung das Wohl des ganzen Landes berathen sollen, und mir scheint also unmöglich, daß die Juden ein größeres Recht in Anspruch nehmen könnten, als die christlichen Einwohner. Es ist zwar schon eine Stimme laut geworden, die völlige Gewerbefreiheit stattfinden lassen will, aber es scheint nicht, daß sie in der Kammer Anklang findet, und selbst von der Regierung wurde ausgesprochen, daß man damit noch nicht umgehen könne. Wenn daher nicht allen Staatsbürgern nachgelassen ist, ein Geschäft zu treiben, welches sie wollen, warum soll das den Juden allein nachgelassen sein? Ich glaube auch, daß man den Juden selbst mehr Schaden als Nutzen, den christlichen Einwohnern aber unbedingt Nachtheil zuziehen würde. Es ist behauptet worden, wenn man nach rationellen Gründen gehe, so müsse man die vollständige Emancipation zugestehen, und es würde auch dann ein besserer Zustand herbeigeführt werden. Dagegen ist aber auch aufmerksam gemacht worden, daß das mercantile Uebergewicht bei den Juden sehr hervortrete, die Gründe sind vom Herrn Regierungscommissar angeführt worden, und ich kann ihnen nur beistimmen. Wenn gesagt wird, daß nur die Furcht der Gewerbetreibenden die Stimme gegen die Emancipation erhebe, so glaube ich, daß man dieses nicht behaupten könne. Wenn die 800 Familien, ich wollte sagen, die 800 Individuen in Sachsen emancipirt werden, und der Fall eintritt, daß diese sich in alle Gewerbe und alle Theile des Landes vertheilen, so möchte daraus kein Nachtheil entstehen; allein die Erfahrung aller Zeiten hat gelehrt, daß eine solche gleichmäßige Vertheilung nicht stattfindet, und daß ein Gewerbe also vor dem andern überseht werden würde; es ist auch dieß nicht anders möglich. Hier kann es sich jedoch nur darum handeln, ob man den Juden die Rechte, welche ihnen gehören, einräumen wolle, und dagegen wird sich keine Stimme erheben; eine andere Frage aber ist die, ob man ihnen die Bürgerrechte einräumen soll? Werden ihnen die allgemeinen Rechte zugestanden, so können sie zufrieden sein, und darin liegt schon, daß man in späterer Zeit nach Umständen vielleicht noch etwas weiter vorschreiten kann. Uebrigens würde doch Alles immer wieder darauf hinauskommen, daß ein Antrag an die Regierung um Erlassung eines Gesetzes, welches der nächsten Ständeversammlung vor-

gelegt werden soll, das Zweckmäßigste sei, und zwar in dem Sinne, wie der Abg. Eisenstuck einen Antrag vorgeschlagen hat.

Referent: Der geehrte Abg. hat so eben zwei irrige Thatsachen berührt, über die ich mich zur Widerlegung äußern muß. Erstens weiß ich nicht, ob der Regierungscommissar die Behauptung als die seinige anerkennen wird, daß die Emancipation der Juden ein philanthropisch philosophischer Traum sei, da die ausgezeichnetsten Männer älterer und neuerer Zeit sich für diese Idee erklärt haben. Wenn aber der Abg. dieß für seine eigene Aeußerung erklären sollte, so müßte ich es beklagen, daß er sich damit in Opposition mit den größten Geistern der deutschen Nation stellte, kann aber übrigens nichts weiter gegen eine solche Meinung anführen. Dann, wenn er von 800 jüdischen Familien in Sachsen spricht, so muß ich dieß dahin berichtigen, daß es nur ungefähr 160 jüdische Familien sind.

Abg. Meißel: Ich bedauere, daß der Hr. Referent so befangen ist, daß er nicht auf das gemerkt hat, was ich gesprochen; ich habe den Ausdruck 800 Familien sofort zurückgenommen, indem ich mich versprach, und habe gesagt 800 Individuen. Was den Ausdruck philanthropisch philosophische Träume anlangt, so habe ich diese Worte nicht von der Emancipation überhaupt gebraucht, sondern nur von der Idee einer sofortigen vollkommenen Gleichstellung. Ich weiß übrigens nicht, ob der Herr Regierungscommissar diese Worte gebraucht hat; ich nehme sie für die meinigen, glaube aber nicht, daß etwas darin liege, was dem Referent auffällig sein könnte.

Abg. Sachse: Der Abg. Richter aus Zwickau stellt die Behauptung auf, man möge die Juden nicht eher emancipiren, als bis eine allgemeine Emancipation der bürgerlichen und der religiösen Freiheit statt gefunden habe; also eine gänzliche Freiheit, Nivellement aller Stände. Das ist freilich ein schlimmer Trost für die Israeliten; ich sehe aber auch nicht ein, was aus einer solchen allgemeinen Gleichstellung Gutes erwachsen soll. Hier handelt es sich von der Emancipation der Juden, um Gleichstellung in den Rechten mit den übrigen Landeseinwohnern, nur auf diese machen die Juden Anspruch, nicht auf gänzliche Befreiung, wie sie vielleicht in andern Ländern Platz greift, aber nicht in unserm Vaterlande statt findet. Er kündigt dem Systeme der allgemeinen Reform den Krieg an, er will das System der gänzlichen Umgestaltung eingeführt wissen, und bringt das Gleichniß vom alten Rock, dem ein neuer Lappen aufgesetzt wird, vor; allein, ein hinkenderes Gleichniß, als dieses kann es nicht geben. Gesezt, es würden in einem Lande mehrere Reformen für zweckmäßig gefunden, z. B. von der Ständeversammlung die Einführung des Cphoralsystems, so dürfte nach der Ansicht des Abg. dieses nicht allein geändert werden, nein, man müßte die ganze Staatsverfassung umstürzen, oder Alles bestehen lassen. Allein dieser Behauptung wird doch wohl Niemand beistimmen; wenn diese Ansicht wahr wäre, so würde unsere ganze Thätigkeit auf dem Landtage kein sehr erfreuliches Resultat haben. Wenn die Emancipation der Juden bis zu einer solchen gänzlichen Umgestaltung, gleichsam Revo-

lution,